

## 9 Wie kann ich differenzieren?

Eine Differenzierung kann – je nach individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerin / des Schülers erfolgen

- in quantitativer Hinsicht (z. B. Umfang der Texte/Äußerungen, Anzahl der Wörter/Aufgaben),
- in qualitativer Hinsicht (sprachlicher und inhaltlich-kognitiver Anspruch von Texten und Aufgaben),
- durch die Bereitstellung von Hilfen (*scaffolding*<sup>22</sup>, zusätzliche kleine Übungen, Einflüstern etc., s. Kap. 9 bis 13),
- durch methodische Möglichkeiten (s. Kap. 13).

Individuell heißt nicht allein! Im Unterricht, auch beim gemeinsamen Lernen von Kindern mit und ohne Förderbedarf in einer Klasse, arbeiten alle an dem gleichen Thema und möglichst oft mit einem oder mehreren Partnerinnen/Partnern. Viele Aktivitäten können von allen gleich oder ähnlich ausgeführt werden. Dabei kann differenziert werden

- a) nach den zu erreichenden Zielen in den Kompetenzen, z. B.
  - dem in den einzelnen Kompetenzen zu erreichenden Niveau (z. B. Stufe B statt C lt. RLP),
  - eher rezeptiven Leistungen bei schwächeren Schülerinnen/Schülern, denn Verstehen ist oft einfacher, als sich zu äußern,  
➔ s. Kap. 5
- b) in den Texten und Aufgaben, z. B.
  - nach der Anzahl, dem Umfang, dem sprachlichen Anspruch,
  - durch eher offene oder eher geschlossene Aufgaben,
  - durch *elastic tasks*, die auf unterschiedlichem Niveau erfüllt werden können,  
➔ s. Kap. 10
- c) durch Methoden, z. B.
  - kooperative Arbeitsformen,
  - ganzheitliche Methoden,
  - Lernspiele,
  - Klärung und Übung von individuellen Arbeitstechniken,  
➔ s. Kap. 13
- d) durch Lernhilfen, z. B.
  - beim Hörverstehen: Sprechtempo und Anzahl der Sprecher,
  - visuelle Unterstützung: Gestik/Mimik der Lehrkraft, Bilder, Schriftgröße, Layout,
  - Bereitstellung von Hilfen wie Wortschatzsammlungen und Strukturen auf Klassenraumpostern / im Hefter / auf kleinen „Spickzetteln“, Wörterfächern, *minibooks* etc.,

---

<sup>22</sup> *Scaffolding* – dt.: Gerüst; in der Fachdidaktik: Hilfestellungen, die beim Sprachenlernen unterstützen.

e) durch soziale Differenzierung in

- kooperativen Lernformen (s. Kap. 13)
- gezielter Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit,
- Zusammenarbeit mit gleich oder unterschiedlich starken Partnerinnen/Partnern.

Dabei ist es bereits sehr hilfreich und ohne Aufwand möglich, im Unterrichtsgespräch, statt die ersten „schnellen Finger“ antworten zu lassen, die möglichen Antworten mit den Banknachbarn oder in kleinen Gruppen kurz auszutauschen bzw. zu sammeln. So kommen alle zu Wort und können ihre Antwortmöglichkeiten im geschützten kleinen Rahmen erproben.

Sozialformen wie Lerntheke, Stationenlernen und Freiarbeit können die Differenzierung unterstützen. Sie dürfen aber im Fremdsprachenunterricht keinesfalls zu einem Abarbeiten von verschiedenen Arbeitsbögen mit isolierten Wortschatz- oder Grammatik-Einsetzübungen in Einzelarbeit führen. Es ist darauf zu achten, dass die Sprache in sinnvollen kommunikativen Aufgaben und kooperativ mit Partnerinnen/Partnern verwendet wird.

Ein wichtiger und sehr motivierender Aspekt der Differenzierung sind Wahlmöglichkeiten:

- in inhaltlicher Hinsicht (die Schülerin / der Schüler wählt aus verschiedenen Angeboten zu dem Rahmenthema einen eigenen Schwerpunkt: welches Tier/Bild, welche Szene, welcher Reim, etc.),
- in sprachlicher Hinsicht (differenzierter/individueller Wortschatz, individuelle Formulierungen je nach Fähigkeit, etc.),
- in sozialer Hinsicht (Wahl von Arbeitspartnerinnen/-partnern, Einzelarbeit),
- bezüglich des Arbeitsergebnisses (Art von sprachlichen Produkten).

In einem abwechslungsreichen Unterricht mit vielfältigen Methoden werden unterschiedliche Lerntypen und Intelligenzen<sup>23</sup> angesprochen:

<b>Kinder mit besonders ausgeprägter ...</b>	<b>lernen am besten durch ...</b>
linguistischer Intelligenz	Sprech- und Schreibanlässe, Reime, Verse, Wörter, Texte, Bücher
logisch-mathematischer Intelligenz	Aufgaben, die Schlussfolgerungen provozieren
räumlicher Intelligenz	Labyrinth, Puzzles, farbige Materialien, illustrierte Texte/Bücher, Bilder, Raum für künstlerische Aktivitäten, räumliche Zuordnung
körperlich-kinästhetischer Intelligenz	Rollenspiel, Bewegung, Angebote für den Tastsinn, Handpuppen, Handlungsorientierung, Pantomime, Materialien zum Zusammensetzen, Tanz, Rap
musikalischer Intelligenz	Geräusche, Lieder, Musik- und Schlaginstrumente, Rhythmus, Tanz
interpersoneller Intelligenz	Zusammenarbeit mit anderen, Gruppenspiele, Möglichkeiten zu helfen
intrapersoneller Intelligenz	Zeit für sich, Rückzugsmöglichkeiten, ruhige Ecken, Wahlmöglichkeiten für Einzelarbeit
naturkundlicher Intelligenz	Umgang mit Naturmaterialien durch Fühlen, Riechen, Tasten, Schmecken ... und Bearbeiten

<sup>23</sup> Nach Gardner, Howard: Multiple Intelligenzen. S. auch: <https://gedankenwelt.de/howard-gardner-und-die-theorie-der-multiplen-intelligenzen> (17.06.2019)